
**Haushaltsrede Bürgerpartei Frank Samirae
anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes 2024/2025
in der Ratssitzung am 19.03.2024**

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute stehe ich vor Ihnen, um den vorgelegten Doppelhaushalt für Bergisch Gladbach zu bewerten – und ich muss wieder einmal mit großer Sorge und Kritik feststellen, dass der Haushalt weit davon entfernt ist, die Bedürfnisse unserer Stadt angemessen zu adressieren.

Zunächst müssen wir uns dem Rekorddefizit von 116 Millionen Euro stellen, ein Betrag, der jede Vorstellung von nachhaltiger Haushaltskonsolidierung zunichtemacht. Es soll suggeriert werden, dass unter der Leitung unseres Kämmerers und des Bürgermeisters alles im grünen Bereich sei. Doch die Realität spricht eine andere Sprache. Wie soll mit einem solchen Defizit umgegangen werden? Wo ist der Plan zur Tilgung der neuen Schulden? Das „Schütt-aus-hol-zurück“-Verfahren ist nur ein Bilanztrick. Er zehrt unser Eigenkapital auf, ohne einen echten Lösungsansatz zu bieten.

Besonders problematisch finde ich, dass durch diese Haushaltsführung die Rückzahlung der zu Unrecht gezahlten Abwassergebühren in Höhe von 19 Millionen Euro an unsere Bürgerinnen und Bürger unmöglich gemacht wird. Ein klarer Vertrauensbruch gegenüber der Bevölkerung.

Die Schaffung von 53 neuen Stellen, die unseren Haushalt jährlich mit weiteren 3,6 Millionen Euro belasten, ist ebenso kritisch zu sehen. Während ich die Notwendigkeit erkenne in Bereichen wie dem Bauamt und der Stadtplanung zu investieren, um Verzögerungen bei Baugenehmigungen und Bebauungsplänen zu beheben, erscheint der allgemeine Stellenzuwachs maßlos und ungerichtet.

Ohne eine strategische Neuausrichtung unserer Stadtverwaltung, welche neue Talente und lösungsorientiertes Denken in den Vordergrund stellen muss, droht unserer Stadt ein langanhaltender Entwicklungsstillstand.

Ein solches Szenario wird besonders am Beispiel des Zandersgeländes deutlich. Dieses Gebiet birgt großes Potenzial für die finanzielle und strukturelle Entwicklung unserer Stadt, doch durch politische Fehlentscheidungen und mangelnde Investitionsbereitschaft wird diese Chance vertan. Die rot-grüne Ideologie hat uns hier nicht nur eine einmalige Gelegenheit gekostet, sondern auch die zukünftige finanzielle Unabhängigkeit unserer Stadt aufs Spiel gesetzt.

Die vor der Wahl präsentierte Mogelpackung eines Doppelhaushalts zeigt den Versuch der aktuellen Koalition auf, über den Wahltermin hinaus zu weiter zu mogeln, ohne die langfristigen Risiken, die durch die Grundsteuerreform, die Corona-, Flüchtlings- und Energiekrise entstanden sind und immer noch entstehen, ernsthaft zu beseitigen.

Die unvermeidlichen Grundsteuererhöhungen nach der Reform sind ein direktes Ergebnis dieser kurzsichtigen Politik.

Ich möchte die Aufmerksamkeit auch auf zehn wesentliche Punkte lenken, die in diesem Haushalt fehlen und die zeigen, warum er nicht zustimmungsfähig ist.

Diese Lücken zeigen deutlich, warum der vorliegende Haushalt nicht unseren Anforderungen entspricht und daher auch nicht unsere Zustimmung finden kann.

1. **Integration der Eigenbetriebe:** Unser erster Schritt muss die Rückführung der Eigenbetriebe in den Kernhaushalt sein. Nur so können wir eine transparente und effiziente Steuerung unserer städtischen Gesamt-Ressourcen gewährleisten und Synergien besser nutzen.
 2. **Respekt vor dem Bürgerwillen:** Der geplante Umbau der Altenberger Domstraße muss gestoppt werden. Es ist unsere Pflicht, den Willen der Bürgerinnen und Bürger zu respektieren und Projekte, die auf ihren Widerstand stoßen, zu überdenken.
 3. **Aktivierung brachliegender Flächen:** Über 50 Hektar Gewerbeflächen liegen ungenutzt in unserer Stadt. Es ist an der Zeit, diese Flächen zu ertüchtigen und neu zu vermarkten, um Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze zu fördern.
 4. **Investition in Bildung und Betreuung:** Wir müssen in den Aus- und Neubau von Räumlichkeiten für den offenen Ganzttag investieren, um eine 100%-ige Bedarfsdeckung zu erreichen, bevor es zur gesetzlichen Verpflichtung wird.
 5. **Bereitstellung von Kita-Plätzen:** Ebenso ist der Ausbau von Kita-Plätzen auf 100% Bedarfsdeckung durch den Bau und Betrieb städtischer Einrichtungen essentiell für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
 6. **Verbesserung der Verkehrsfluss:** Die Umwandlung stadtweiter Ampelkreuzungen in Kreisverkehre ist ein wichtiger Schritt, um den Verkehrsfluss zu verbessern und die Luftqualität unserer Stadt zu erhöhen.
-

7. **Förderung des sozialen Wohnungsbaus:** Wir müssen den sozialen Wohnungsbau beschleunigen, indem wir neue Bebauungspläne zügig aufstellen und Genehmigungsverfahren vereinfachen.
8. **Stärkung des lokalen Handels:** Ein stadtumfassendes Marketingkonzept für Händler und Geschäfte ist unerlässlich, um die Attraktivität unserer Stadt als Einkaufsziel zu steigern.
9. **Effizienzsteigerung in der Verwaltung:** Die Anzahl der städtischen Beigeordneten muss verringert werden, um die Verwaltung schlanker, effizienter und kosteneffektiver zu gestalten.
10. **Anpassung des Mobilitätskonzepts:** Nicht zuletzt müssen wir unser Mobilitätskonzept an die Bedürfnisse der Berufspendler anpassen, die auf das Auto angewiesen sind, um eine nachhaltige und effiziente Verkehrspolitik zu gewährleisten.

Diese zehn Punkte sind zukünftig entscheidend für die Weiterentwicklung und das Wohl unserer Stadt. Sie repräsentieren notwendige Investitionen in unsere Zukunft und das Wohl unserer Gemeinschaft. Ein Haushalt, der diese Aspekte nicht berücksichtigt, kann und darf nicht unsere Zustimmung finden.

Ich appelliere an Sie, diese Punkte ernst zu nehmen, einzupflegen und dann für einen neuen Haushalt zu stimmen, der die wirklichen Bedürfnisse unserer Stadt reflektiert und befriedigt.

Nur gemeinsam können wir Bergisch Gladbach zu einer noch lebenswerteren, zukunftsfähigen und blühenden Stadt gestalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Frank Samirae, MdR
